

Mehrheit im Stadtrat will Fehler korrigieren

ZEITGESCHICHTE An der Friedrich-Flick-Straße in Fronberg scheiden sich die Geister. SPD, FW und Grüne plädieren für eine Umbenennung, die CSU sieht nach wie vor keinen Handlungsbedarf.

VON ELISABETH HIRZINGER

SCHWANDORF. Seit Monaten wird das Thema kontrovers diskutiert. Die Friedrich-Flick-Straße ist auch in Schwandorf zum Stein des Anstoßes geworden, eine Straße, benannt nach einem Kriegsverbrecher und Träger des Großen Bundesverdienstkreuzes mit Stern und Schul-

terband.

Die Frage ist: Soll eine Straße in der Stadt den Namen eines Mannes tragen, der Profiteur des nationalsozialistischen Terrorregimes war? Die SPD-Fraktion antwortet darauf mit einem entschiedenen Nein – und weiß Grüne und Freie Wähler auf ihrer Seite.

Erst kürzlich hat die SPD-Fraktion einen entsprechenden Antrag an den Stadtrat formuliert und eine Umbenennung gefordert. Flick habe Zwangsarbeiter ausgebeutet und sei rechtskräftig als Kriegsverbrecher verurteilt worden, begründet Franz Schindler den Vorstoß seiner Fraktion. Auch nach dem Krieg habe Flick nie Reue gezeigt.

Kurzum, die SPD-Fraktion findet es „an der Zeit, einen historischen Fehler zu korrigieren“.

Für Franz Schindler wäre eine Umbenennung auch ein „Symbol im Kampf gegen den Rechtsextremismus“. Grünen-Stadträtin Marion Juniec-Möller sieht das genauso.

Kritische Auseinandersetzung

Die Sprecherin der Ausschussgemeinschaft wird, wie die FW-Stadträte Ferdi Eraslan und Dieter Jäger auch, den SPD-Antrag unterstützen. Die kritische Auseinandersetzung mit der Person Friedrich Flick rechtfertige eine Umbenennung, sagt Marion Juniec-Möller.

„Die Mehrheit jenseits der CSU“, wie es Franz Schindler formuliert, scheint somit gesichert. Dennoch hat die Behandlung des Themas für den SPD-Fraktionssprecher keine Eile. Ihm ist es wichtig, das Thema in Ruhe zu diskutieren, spricht der An-

trag muss nicht gleich auf die Tagesordnung der nächsten Stadtratssitzung. „Er sollte aber noch im

Frühjahr behandelt werden“, so der Wunsch Schindlers.

Wopperer: Anwohner befragen

Ablehnend steht Andreas Wopperer dem Antrag gegenüber. Der Sprecher der CSU-Fraktion hatte schon bei einer früheren Befragung keine Notwendigkeit gesehen, die Friedrich-Flick-Straße umzubenennen und von einer „inszenierten Aufregung“ gesprochen. „Im Übrigen“, findet Wopperer, „sollte man die Anwohner im Vorfeld befragen, was sie von einer Umbenennung halten“.

Oberbürgermeister Helmut Hey war gestern für eine Stellungnahme nicht erreichbar. Im Juni 2009 hatte Hey allerdings in einem Gespräch mit der MZ deutlich gemacht, dass er nicht über eine Änderung des Straßennamens nachdenken werde, „solange die Bundesrepublik Deutschland Friedrich Flick die größte Auszeichnung nicht entzieht“.



Friedrich-Flick-Straße